



Das Benefizkonzert für Burkina Faso gestalteten Schüler des Goethe-Gymnasiums gemeinsam mit Gymnasiasten des Lübecker Johanneums

Foto: Holm Wolschendorf

KONZERT

Mit Musik die Geldbeutel geöffnet

Mit einem bombastischen Konzert haben sich Schüler aus Ludwigsburg und Lübeck in die Herzen ihrer Zuhörer gespielt. Die Musik war der Schlüssel zu den Geldbörsen.

VON THOMAS FAULHABER

Im zehnten Jahr treffen sich nunmehr die Gymnasiasten vom Goethe mit denen aus dem Lübecker Johanneum. Die 700 Kilometer Distanz werden dabei ganz locker durch Noten überwunden. Es waren zwei Sternstunden, die die bestens aufeinander eingestimmten Nachwuchstalente am Mittwochabend in den Nachthimmel zauberten.

„Mit die besten Schulorchester Baden-Württembergs und Schleswig-Holsteins“, wie der Erste Bürgermeister Konrad Seigfried die insgesamt vier Ensembles ankündigte. Mit den Spenden des Abends und dem Erlös aus dem Pausenverkauf solle ein erster Schritt zu einem weiteren Hilfs-

projekt in Burkina Faso getan werden, erklärte er. Drei Dörfer mit 5000 Menschen sollen mit einem solar betriebenen Brunnen Zugang zu sauberem Trinkwasser bekommen. Außerdem sollen 20 Latrinen gebaut werden, um die katastrophalen hygienischen Bedingungen dort zu verbessern. Schließlich seien weitere Projekte vom Freundeskreis Burkina Faso und der Klimapartnerschaft in Vorbereitung, ermunterte er die Taschen zu öffnen.

Fast 100 junge Musiker und Musikerinnen bevölkerten die Bühne in der beinahe ausverkauften Aula der freien Waldorfschule. Beide Schulorchester unter der Leitung von Benedikt Vennefrohne und Gernot Maetzel bestuften den ersten Teil des Programms gemeinsam. Groß nicht nur in der Besetzung auch ganz groß in der Leistung. Mit den Fanfaren aus Friedrich Smetanas Richard III wurden alle Sinne geweckt und auf Empfang gestellt. Später wurde nochmals Shakespeares berühmter König zitiert. Mit William Waltons gleichnamiger Komposition zum

Film aus dem Jahr 1955. Quirlig wuselte der Kobold Puck von Edvard Grieg in einigen lyrischen Stücken durch den Saal, bevor mit Felix Mendelssohn-Bartholdys „Sommernachtstraum“ eines seiner populärsten Kompositionen aufgeführt wurden. Berühmtheit erlangte es insbesondere durch den darin enthaltenen Hochzeitsmarsch, der von den Schülern von erfrischender Leichtigkeit und doch der notwendigen Erhabenheit interpretiert wurde. Emotional die Aufführung, so dass sich das Publikum auch zwischen den Sätzen mit Applaus nicht zurückhielt. Und schließlich folgten die Nachwuchstalente dem Lauf der Moldau, wie sie Smetana in Noten gegossen hat. Spritzig an der Quelle, gewaltig-tosend an den Stromschnellen, getragen und majestätisch an der Mündung. Mit diesem musikalischen Gemälde wurden die Musiker für ihre Leistung bejubelt.

Nach der Pause hatten die Oberschenkel der knapp 500 Zuhörer keine Chance mehr still zu halten: Mit Jazz- und Swing-

Heroen, mit Poptiteln und Filmmusiken lösten sie Big-Band-Gefühle aus. Obercool Hancocks „Cantaloupe Island“ oder „Milesstones“ von Miles Davis, „Moten Swing“ von Count Basie. Mit sensationellen Bläsaufsätzen. Moderne Pop-Musik von Steve Wonder wurden ergänzt von Klassikern wie Harburgs „Over the Rainbow“ und Parkers „Orintology“. Großartig die Läufe und Soli, groß das Zusammenspiel mit dem sich die Johanneum Big Band unter der Leitung von Hartmut Jung und die „Joe Wolf Gang“ vom Goethe mit Jörg Lemberg am Pult die musikalischen Bälle zuspielten. Zum Finale dann gemeinsame Jazz-Standards a vom Allerfeinsten. Groovend Hancocks „Chameleon“ und schnaufend der „Night Train“ von Forrest in bester Südstaaten-Tradition.

Der Abend hatte viele Gewinner: Das soziale Engagement für Afrika, die Zuhörer, die einen tollen Abend erlebten und vor allem Schüler zweier Städte, die durch die Musik regelrecht zusammen gewachsen sind.